

NDB-Artikel

Hogenberg Stecher.

Leben

Als ziemlich festumrissene, wenn auch begrenzte Größe ist das mächtige Stichwerk der durch 3 Generationen zu verfolgenden Maler- und Stecherfamilie H. fortschreitend bis heute, besonders hinsichtlich der Trennung der Hände, gründlicher erforscht als die Lebensumstände der einzelnen Künstler – Maler, Zeichner, Stecher, Nachstecher, Verleger und Kunsthändler – selbst. Zum Teil erklärt es sich wohl aus dem häufigen Wechsel der Wohn- und Arbeitsplätze – unter anderem München, Mecheln, England, Frankreich, Köln – zum anderen aus dem bescheidenen, dienendem Rang dieser selbst- und nachschöpferischen Stecher und Radierer, die Auftragskünstler von den Zeiten Dürers und Holbeins bis zu jener Epoche waren, in der die „Maler-Radierung“ aufkommt. Themen und Aufträge wechseln denn auch in der bisher überschaubaren, gesicherten Hinterlassenschaft der Stecher von klarer renaissancehafter Ordnung bis zu manieristischer Formkunst. Dennoch hat allein die Tatsache, daß ihr Schaffen geschichtliche Persönlichkeiten, Fakten, topographisches und Weltinteresse – vornehmlich in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts – festgehalten hat, die Forschung immer in Gang gehalten. Was der Kunst der H. in einer spekulativen und wißbegierigen Epoche nach Dürer an Kraft fehlt, haben sie durch Fleiß und Beweglichkeit ersetzt.

Autor

Redaktion

Empfohlene Zitierweise

Keller, Horst, „Hogenberg“, in: Neue Deutsche Biographie 9 (1972), S. 472
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

4. August 2018

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
